

# Blogbeitrag - Das Leben der Anderen

Gruppe: Tarak Ben Smida, Luisa Hartmann, Ann-Kathrin Witt

*Thema: Bei welchen Charakteren im Film „Das Leben der Anderen“ zeigt sich Konformität? Wie zeigt sich dies und durch wen wird sie ausgeübt?*

In der Psychologie bezeichnet Konformität das Phänomen, dass Menschen ihr Verhalten ändern, weil ein realer oder vermeintlicher Einfluss anderer, auf sie wirkt. Der Film „Das Leben der Anderen“ spielt im Jahr 1984 in Ost-Berlin. Er zeigt vielfältig den Einfluss von Konformität zu DDR-Zeiten. Im Folgenden wollen wir drei der Hauptpersonen näher betrachten und ihre Begegnung mit Konformität stärker analysieren.

Gerd Wiesler ist eine der männlichen Hauptpersonen des Films. Er ist Hauptmann der Staatsicherheit (Stasi) in der DDR. Zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Staatsdiener, arbeitet er als Lehrer an einer schulischen Einrichtung und vermittelt dort Manipulations- und Observationstechniken. Als Staatsdiener bei der Stasi ist es seine Aufgabe Menschen zu observieren, indem er beispielsweise die Wohnungen von ihnen verwanzt. Auf Befehl des Kulturministers Bruno Hempf verwanzt Wiesler die Wohnung von Georg Dreyman, da der Verdacht besteht, dass dieser gesellschaftskritische Ansätze verfolgt.

Der Zuschauer wird Zeuge wie Wiesler Druck auf die Nachbarin von Dreyman - Frau Meinecke - ausübt, da diese die Aktivität der Stasi durch den Türspion beobachtet. Durch seine Position zwingt Wiesler ihr ein konformes Verhalten auf. Er droht mit Konsequenzen, wie dem Widerruf des Medizinstudiums ihrer Tochter, sollte sie Dreyman warnen. Durch die Verwanzung ist Wiesler dazu in der Lage die Dialoge in der Wohnung abzuhören. Im Verlauf der Films merkt man, wie das strenge Aufzeichnen sämtlicher Details mit zunehmender Sympathie für Dreyman und dessen Freundin Christa-Maria Sieland in ein Verschweigen DDR-feindlicher Aktivitäten umschlägt. Freie Meinungsäußerungen sind Wiesler bisher unbekannt geblieben und der Zuschauer kann den Einstellungswechsel in kleinen Schritten bei Wiesler beobachten. Schlussendlich sieht er wie Bruno Hempf sein Amt ausnutzt um sexuelle Gefälligkeiten von Christa-Maria Sieland zu erpressen. Seine Ideale der DDR geraten zunehmend ins Wanken. Wieslers Verhalten führt dazu, dass der Oberstleutnant Professor Anton Grubitz an Wieslers Position zweifelt und ihm ein Ultimatum setzt. Die Geschehnisse führen zu einem vollständigen Einstellungswechsels Wieslers. Als letztendlich aufzufliegen droht, dass Dreyman einen gesetzeswidrigen Artikel für den Westen verfasst hat, welcher ihm durch das Finden der dafür genutzten Schreibmaschine nachgewiesen werden kann, verschafft Wiesler sich Zutritt zu der Wohnung und entfernt diese aus ihrem Versteck. Somit kann Dreyman nicht überführt werden, als Grubitz dessen Wohnung durchsucht.

Wiesler unterlag dem Konformitätsdruck stark, schafft es jedoch sich davon zu befreien. Als Folge seiner Taten verliert er seine hohe und angesehene Stellung und endet in niederer Position in der Poststelle.

Georg Dreyman ist ebenfalls einer der Protagonisten des Films. Er ist ein erfolgreicher Autor der DDR und hat als Nationalpreisträger und persönlicher Freund Margot Honeckers anfangs keine Probleme mit dem repressiven Staat, an dessen System er sich vollkommen angepasst hat und von dem er überzeugt ist. Vom Regime gelobt und von der Öffentlichkeit gefeiert, genießt er daher zahlreiche Privilegien und ist durch sein bodenständiges und geselliges Wesen auch in seinem Bekanntenkreis hoch angesehen. Obwohl er enge Freundschaften zu Systemkritikern unterhält und von eben diesen auch vorgeworfen bekommt, dass er endlich Position beziehen müsse, glaubt er an den Sozialismus. Diese Haltung erscheint widersprüchlich, jedoch werden im Film besonders sein Glaube an den guten Menschen und seine große Vertrauensseligkeit deutlich. So setzt er sich zum einen für seinen Freund Albert Jerska ein, ein Theaterregisseur, der aufgrund systemkritischer Äußerungen bereits jahrelang einem Berufsverbot unterliegt. Auf der anderen Seite nimmt er Mitarbeiter der Stasi vor Anschuldigungen in Schutz und versucht Differenzen zu schlichten.

Sein Denken und sein Vertrauen in den Sozialismus beginnen erst zu wanken, als er Kenntnis davon bekommt, dass seine Lebensgefährtin Christa-Maria Sieland ihrer Schauspielkarriere zuliebe eine unfreiwillige Affäre mit dem Kulturminister Bruno Hempf führt. Er ist geschockt von diesem Vertrauensbruch, erkennt jedoch ihre Verzweiflung und sieht, wie sehr sie darunter leidet. Als der Suizid Albert Jerskas bekannt wird, ist Dreyman zutiefst erschüttert und beginnt zu begreifen, dass das System der DDR seinen Freund zu dieser Tat getrieben hat. Daraufhin beschließt er, sich aktiv gegen das Regime aufzulehnen und verfasst einen Artikel über die hohe Suizidrate in der DDR, den er unter falschem Namen im westdeutschen Spiegelmagazin veröffentlicht.

Anhand der Figur Georg Dreyman wird deutlich, welche Auswirkungen persönliche Erfahrungen auf die Konformität haben können. Er vertritt lange keine klare Meinung und ist dem System der DDR treu, was zum einen seiner Stellung und beruflichem Erfolg als auch seinem Charakter geschuldet sind. Als er jedoch durch die Entwicklungen in seinem privaten Umfeld persönlich von den Auswirkungen des Regimes betroffen ist, bezieht er Position und wird zum Opponenten.

Christa-Maria Sieland ist die weibliche Hauptperson des Films. Sie ist die Lebenspartnerin von Georg Dreyman und Schauspieler, die von ihrem Talent weniger überzeugt ist und gerne erfolgreicher wäre. Während des Films erfährt man, dass sie besonders durch den Kulturminister Bruno Hempf unter Druck gerät mit dem sie eine unfreiwillige Affäre führt. Durch seinen Einfluss kann der Kulturminister Druck auf sie ausüben, ihre Karriere sowohl vorantreiben, aber auch bremsen. Im Film zeigt sich, wie sehr sie unter seinem Druck leidet, wie unwillig sie sich ihm hingibt und wie beschmutzt sie sich fühlt, nachdem sie das Bett mit ihm geteilt hat. Trotzdem schafft sie es nicht sich ihrem Lebenspartner Dreyman anzuvertrauen, sondern leidet und fürchtet die Konsequenzen.

Im Laufe des Films schafft sie es sich ihrem Lebenspartner anzuvertrauen. Nach einem Gespräch mit Hauptmann Gerd Wiesler kehrt sie zu Dreyman zurück, statt zu ihrer Verabredung mit Hempf zu gehen. Dreyman hält Details über den Artikel im Spiegelmagazin und das Versteck der dafür bereitgestellten Schreibmaschine vor Sieland geheim. Da sie jedoch unerwartet nach Hause kommt, entdeckt sie das Versteck zufällig. Als später der Verdacht für den Text auf Dreyman fällt wird Sieland durch die Staatssicherheit festgesetzt und verhört, schafft es dabei jedoch sehr lange den Verhörmethoden standzuhalten. Trotzdem bricht sie am Ende im Verhör durch Wiesler ein und offenbart das Versteck, der Druck des Systems wird zu stark für sie.

Als Konsequenz ihres Verrates statet die Staatssicherheit Dreyman einen wiederholten Besuch ab, um die Schreibmaschine aus ihrem Versteck zu bergen. Bevor Sieland bemerken kann, dass die Schreibmaschine nicht mehr in ihrem Versteck ist, da Wiesler sie bereits entfernt hat, rennt sie im Morgenmantel aus dem Haus auf die Straße. Dort wird sie von einem Lastwagen erfasst und verstirbt noch auf der Straße.

Sieland unterliegt dem Druck und Einfluss von Kulturminister Bruno Hempf, schafft es sich davon zu befreien, gerät danach jedoch stärker in den Einfluss der Staatssicherheit und deren Verhörmethoden. Die daraus resultierenden Schuldgefühle ihrem Lebenspartner Dreyman gegenüber treiben sie vermutlich in den selbstgewählten Tod.

Quelle:

Aronson, E., Wilson, T., Akert, R., (Hrsg.). (2014). *Sozialpsychologie (8., aktualisierte Auflage)*. Hallbergmoos: Pearson Verlag. 303.